

Die Notwendigkeit, den Ton „h“ mit Hilfe des Vorzeichens „b“ zu alterieren, ergab sich spätestens mit den Quart- und Quintorgana, bei denen zwei Stimmen im Abstand einer Quinte oder einer Quarte parallel geführt wurden. Das Problem war, dass zwischen den Tönen „h“ und „f“ keine Quinte und keine Quarte entsteht, sondern ein sog. Tritonus, der drei Ganztonschritten entspricht. Mit der Einführung des Erniedrigungszeichens „b“ vor dem Ton „h“ ließ sich dieses Problem beheben. Allerdings hatte die Möglichkeit, zwischen den Tönen „h“ und „b“ zu unterscheiden, weitere Konsequenzen, wie sich in den folgenden Aufgaben zeigen wird. Mit der Verwendung des „b“ und später auch anderer Vorzeichen, geriet das System der Kirchentonarten nach und nach ins Wanken.

Aufgabe: Bestimme die Tongeschlechter, die die folgenden Skalen repräsentieren. Der erste Ton sei jeweils die Finalis (Grundton).

a) _____ 

b) _____ 

c) _____ 

Bilde folgende Skalen. Achtung – dabei müssen weitere Vorzeichen verwendet werden!

a) Dorisch mit der Finalis „a“ 

b) Dorisch mit der Finalis „c“ 

c) Phrygisch mit der Finalis „d“ 

In den Aufgaben waren neben dem „b“ vor dem Ton „h“ weitere Vorzeichen zu verwenden. Welche waren es? Denkt darüber nach, welche Vorzeichen wohl als nächstes verwendet wurden. Begründet eure Überlegungen.